



Mit dem Stück „Harfleur Song“ legten die vier Saxophonistinnen einen kraftvollen Auftakt hin.

RN-FOTO HÖLSCHER

# Weltreise mit Saxofon

WERNE. Auf eine faszinierende Reise durch verschiedene Kontinente und Zeiten begab sich das Publikum im Konzert des Lilith Saxophon-Quartetts.

Hans-Joachim Wensing

Auf Einladung der Stiftung Musica Sacra Westfalica gab das Lilith Saxophon-Quartett (Ilona Haberkamp am Sopransaxofon, Karin Hatzel am Altsaxofon, Nikola Seegers am Tenorsaxofon, Catrin Groth am Baritonsaxofon) am Sonntag ein Konzert in der Christophorus-Kirche. Lilith ist eine uralte Figur

aus der jüdischen Mythologie, die für höchste Emotionalität steht. Hoch emotional waren dann auch die Darbietungen der vier Frauen.

Das Konzert war angelegt als Reise durch verschiedene Kontinente und Zeiten. Vorgetragen wurden Bearbeitungen bekannter Werke, aber auch Originalkompositionen für Saxophon-Quartett. Den Musikerinnen gelang es vor-

züglich, die große Ausdruckspalette ihrer Instrumente zu präsentieren. Mal ahmten sie eine Orgelfuge von Johann Sebastian Bach nach, mal imitierten sie Streicherklänge wie in Edvard Griegs Holberg-Suite.

## Schottische Dudelsäcke

Lautmalerisch kamen die Kompositionen von Paul Harvey daher, die sich zum Teil an Texte des schottischen Dichters Robert Burns anlehnten, in denen man Dudelsäcke zu vernehmen meinte. Alte Themen in moderner Verarbeitung boten die ungarischen Tänze von Ferenc Far-

kas.

Unterschiedliche Musikstile des amerikanischen Kontinents, vom argentinischen Tango bis zu jazzigen Formen, zeigten die Werke von Astor Piazzolla, Paul Reade und Leonard Bernstein.

Elegisch-meditativ wurde es dann noch einmal mit dem bekannten Adagio von Tomaso Albinoni, bevor der Abend mit einem Satz aus Pedro Iturralsdes Suite Hellenique einen virtuos-fetzigen Abschluss fand.

Ovationen im Stehen waren der Dank des begeisterten Publikums für ein faszinierendes Konzerterlebnis.